

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 47

Artikel: Eine traurige Geschichte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

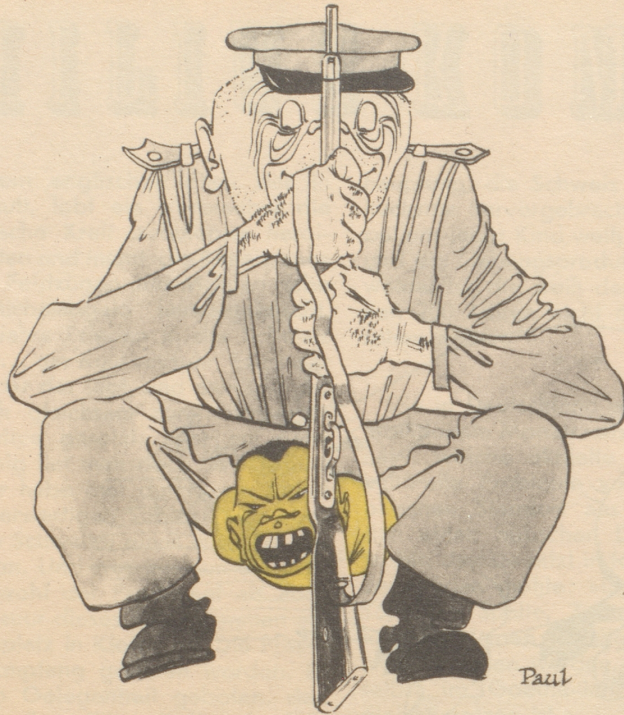
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der chinesische Kommunistenführer Mao-Tse-Tung:

«Wir sind keineswegs auf die Hilfe Amerikas angewiesen, wir bekennen uns zu unserem sowjetischen Befreier!»

Eine traurige Geschichte

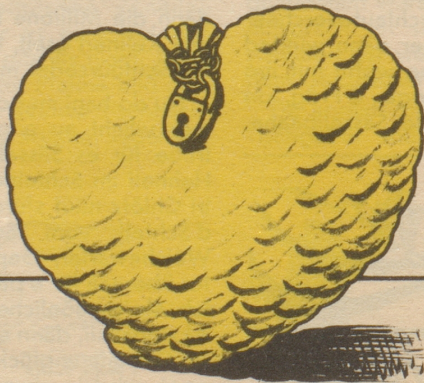
In der alten Winkelbar trafen sich, ei, sonderbar einstens Jazz und Swing; diese ein verdorben Ding, jener – nämlich Master Jazz – bleicher als ein Schachtelkäs. Jetzt aus dunklem Hintergrund (schöner kann's gewiß kein Hund) jault Geheule der Trompeten, buddeln bullernde Trommeten.

Und nun fasset unsre Swing, sie, geputztes, dummes Ding Jazzes (müde lehnt er an der Wand) glitschge, weiche, schlaffe Hand.

Immer schneller jetzt im Kreise tanzen sie in läppscher Weise eng umschlungen. Geisterhaft, jetzt wird größer ihre Kraft und noch zehnmal schneller drehn sie sich, schon wie Propeller.

Die Musik will nimmer enden. Jeder fragt sich: Wie wird's enden? Und nach Kurzem wird es klar, daß die Frag' berechtigt war. Denn es sinken Jazz und Swing, Schachtelkäs und dummes Ding – niemand dacht, es käm so schnell – tot darnieder auf der Stell. Doch, als Klage sich erhob, sagte jeder nur: Gottlob!

Ol



Hartes Herz

Der richtige Kurs

Am 26. Oktober 1949 wurde der Bundesrat förmlich mit Kleinen Anfragen der PdA bombardiert. Nationalrat Miville wollte wissen, ob der Bundesrat die Erklärung von Bundesrat Celio in London billige: «ohne den Sieg der alliierten Waffen könnte die Schweiz heute nur noch ein in den Archiven begrabener Name sein». Er wollte wissen, wie man künftig solche Entgleisungen des Eisenbahnministers zu verhindern gedenke. PdA-mann Woog erkundigte sich, warum man die drei holländischen Beamten nur ausgewiesen habe, während man den Rumänen Vitianu für das gleiche Vergehen eingesperrt hätte. Genosse Jeanneret fragte, warum man den Vortrag von General Petit, der die Wahrheit über Sowjetrußland berichten wollte, verboten habe. Genossenführer Nicole schließlich rief dem Bundesrat, die diplomatischen Beziehungen zum Roten China sofort aufzunehmen.

Oh Miville von der PdA,
Daß Du neutral bist, weiß man ja;
Du Wächter, der bei Tag und Nacht
Ob unsern Bundesräten wacht,
Damit sie auf den Auslandsreisen
Nicht irgendwo und -wie entgleisen.
Dein Wachtsinn, wie empfindlich ist er,
Wenn das dem Eisenbahnminister
Passiert, der schon von Amteswegen
Weit mehr noch als die Herr'n Kollegen
Sich vor Entgleisung muß bewahren!
Um ihm das künftig zu ersparen,
Hast mit den PdA-Genossen
In edler Eintracht Du beschlossen,
Die Bundesväter einzuladen,
Dem Land nicht weiter mehr zu schaden
Und wie die PdA-Gesellen
Gen Moskau hin die Weich' zu stellen!
Drum stell' am gleichen Tage Woog
Dem Bundesrat die kleine Frog,
Warum Vitianu hier muß bleiben,
Indessen die drei schlimmen Chaiben
Aus Holland, ohne lange Pause
Erlaubnis kriegten für nach Hause?
Der Jeanneret kam auch daher
Und ganz bescheiden fragte er,
Warum man Gen'ral P'tit verboten
Von Rußland etwas zu verrotten?
Und auch der Nicole kam sogleich,
Er frag', warum das Chinareich –
Und zwar das rote reguläre –
Bis jetzt nicht anerkannt noch wäre;
Der Präsident Mao Tse Tung,
Das sei doch schließlich auch kein Hungl!
So taten sich die vier bestreben,
Dem Land nach Osten Kurs zu geben.
Doch steuert unbeirrt und fest
Man nicht nach Ost und nicht nach West –
Die Zukunft wird's bestimmt beweisen,
Das Schweizervolk wird nicht entgleisen.

P. X.

Guter Rat

Es ist gescheiter, böse Leute meiden,
Als ewig unter dieser Meute leiden. fis

Lieber Nebel!

Neben der Tante Dilemma, die vor lauter Ob-oder-Ledig alt wird, haben wir auch eine erfolgreichere. Sie war bereits dreimal verheiratet und hat sich im warmen September zum x-ten Mal verlobt. Vielleicht ahnst Du bereits, wie wir sie nennen, unsere Dilet-tante ... pen